

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Bärenhäuter

Wagner, Siegfried

Leipzig, 1898

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-83236](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83236)

DER FREMDE

(den Kesseln sich zuwendend).

Die in Jammer und Leid
Dem Satan verfallen,
Aus Höllenqual seid befreit!

CHOR

(aus der Höhe).

Halleluja! Halleluja!

DER FREMDE

(tritt an Hans heran).

Dir, guter Hans, Dir dank' ich fürwahr —
Eine herrliche Gabe botst Du mir dar.
Um gute That
Ist's niemals schad'.
Mag's heut' Dich gereu'n,
Wird's künftig Dich freu'n!
Zum Lohn hör' meinen Rath,
Und acht' ihn gut:
Des Teufels Versuchung bist Du erlegen,
Die Schlinge, die ich warf, in die sprangst Du
verwegen!
Nun heisst es büssen, Arges leiden!
Was es auch sei, ertrag' es fromm.
Denn fern von Dir, Deiner gedenkend
Wohnt ein Freund!
Leb' wohl, armer Wicht!
Du unbedacht Froher, unbedacht Trüber,
Du Tölpel! Leb' wohl!

(Der Fremde geht ab.)

FÜNFTE SCENE.

HANS. DER TEUFEL.

Leise beginnend erhebt sich allmählich ein furchtbares
Windgeheul und Donnergebräus. Endlich stürzt der Teufel wie

ein Wahnsinniger herein, hinkt die Leiter hinauf, öffnet die Deckel seiner Kessel und findet das Schreckliche bestätigt; er stampft, haut mit den Armen um sich, flucht, heult — kurz, benimmt sich höchst unmanierlich.

DER TEUFEL.

Ist's wahr! Ist's wahr!
Ha! Verflucht! Verflucht! Verdammt!

(Hans ins Gesicht brüllend)

Büssen sollst Du das!
Strafen will ich Dich,
Wie ich nie gestraft!

(höhnisch)

Streng meinst Du? Schwer? Hart?
Nein!

(Sein Auge funkelt von wilder Begeisterung über seinen höllischen Plan.)

Schmählich! Schmachvoll! Lächerlich!
Voll Spott und Hohn!
Als Narrenfratze büsse Du!

HANS.

Begreif' doch! ich wurde verlockt!

TEUFEL.

Schweig'!
Hör' die Strafe, die Dir wird:

Teufelähnlich, schwarz berusst,
Durch die Welt Du wandern mußt.
Nie sollst Wasser Du benützen,
Waschen nie Dein Angesicht;
Deine Nägel lasse wachsen,
Deine Ohren putze nicht.
So bedeckt mit Schmutz und Koth
Werde aller Menschen Spott.

HANS.

Wetter! was soll das werden?

TEUFEL.

Ewig müsstest so Du zieh'n,
Nie würde Gnade Dir verlieh'n;
Und verfallen meiner Fessel
Müsstest Du jammern dort im Kessel:
Wenn nicht Eines Dir erblüht:
Dass ein Mädchen für Dich erglüht!

(Abgewandt hat Hans mit wachsender Erbitterung zugehört;
während kehrt er sich dem Teufel zu, um sich eine derartige
Strafe zu verbitten).

HANS.

Bist Du toll? Meinst Du, das thät' ich?
Ha! Fällt mir ein!
Aus dem Unfug wird nichts!

TEUFEL
(lächelnd).

Was sagt der?

HANS.

Gieb eine andere Strafe!
Die da verbitt' ich mir!
Oder bestehst Du darauf:
Deinen Russ werd' ich schon 'runterkriegen,
Und werd' mich waschen,
Wie mir's behagt!

TEUFEL.

Was hat er mir geschworen?

HANS.

Geschworen?

TEUFEL.

Schon vergessen?
Oder hält Er vielleicht
Kein Versprechen?
Um so besser!
Dann ist er mir ja gleich verfallen!

Denn das sage ich Dir, Freundchen!
Im Himmel giebt's keine Meineidigen!

HANS

(ausser sich).

Meineidig?

(für sich)

Verfluchter Hund!
Da bin ich gefangen!
Der Teufel lehrt mich Ehrgefühl!

TEUFEL.

Bin noch nicht fertig:
Findest Du die treue Maid,
Die Dich liebt mit Innigkeit,
Frei bist Du dann und freudig wieder,
Waschen darfst Du Deine Glieder.
Nimmer droh' ich unbequem:
Hans bist Du von ehemdem. —
Um zu seh'n, ob sie treu;
(Denn verliebt sind leicht die Dinger!)
Deinen Ring dort theil' entzwei,
Steck' die Hälfte ihr an den Finger.
Sind drei Jahre ganz verstrichen,
Wo Du fern von ihr geweilt,
Und das Gold ist nicht geblichen:
Nun, dann bist Du ganz geheilt.

HANS

(schmerzlich).

Ach, wie fänd' ich wohl je
Die Maid, die so mich liebt,
Dass durch widerlich ekle Gestalt
Mein wahr' Gesicht sie säh'?
Schlimm ergeht's mir!
Was soll's mit mir nur haben?

TEUFEL

(etwas gerührt).

Doch, dass Du nicht darbst,
Wanderst Du umher,
Geb' ich als Gabe
Einen Sack voll Habe:
Wenn Hunger Dich quält,
Drinne nichts fehlt;
Greifst Du hinein:
Gold lacht Dir fein!
Gewinnst Du die Wette,
Findst Du die Maid:
Verlange drei Wünsche
Ich erfüll' sie Dir.

(näher tretend, leise)

Das Gold, wer weiss?
Macht Manchem heiss!

HANS

(sich umwendend).

Pfui! Schändlicher!

TEUFEL.

Hab' ich 'was gesagt?

HANS

(sich aufraffend).

Aber weh' Dir, Herr Mosje!
Glückte mir die Wette je!
Bei dem Worte nehm' ich Dich,
Dass Du künftig denkst an mich!
Drei der Wünsche werd' ich bringen,
Dass die Teufel Amen singen.

Der Teufel wendet sich und pfeift in ausgelassenster Stimmung.

TEUFEL

(nach verschiedenen Seiten rufend)

Herbei! Herbei!
Alle herbei! Hölle herbei!

HANS
(erstaunt).

Wen rufst Du?

TEUFEL
(lächelnd).

Die Vollstrecker meines Willens.

SECHSTE SCENE.

Aus allen Winkeln, von oben geflogen, aus dem Boden und den Felswänden gekrochen, fliegt und krabbelt herbei eine Unschaar kleinerer und grösserer Teufelchen (wie man sie auf den Bildern des Höllenbreughel und Teniers abgebildet sieht). Mit Freuden entdecken sie, dass ihr Meister wieder einmal ein Opfer erwischt hat; sie machen sich unter einander auf Hans aufmerksam, der, trotz seiner jämmerlichen Stimmung, über die Fratzen lachen muss.

HANS.

Was sind das für Fratzen?

Da, sieh' nur die Kerle!

TEUFEL.

Alle herbei! Herbei!

HANS.

Wie die schwänzeln,

Tänzeln!

Diese Affenkatzen-Menschen!

Der Teufel scharft die Kleinen um sich und erteilt ihnen seinen Auftrag.

TEUFEL.

Kommt hierher, Ihr neckischen Kerle,

Lasst Euch sagen, was es heut' giebt.

Geht zum Ofen dort:

Holt Russ und Dreck herbei!

Dann tretet heran

Zu jenem Mann,

Bespritzt ihn mit Russ

Vom Kopf bis zum Fuss!

Die Teufelchen eilen schreiend und lachend nach verschiedenen Seiten; holen kleine Schuttkästchen, kehren zurück und harren des Befehls, um mit der Arbeit zu beginnen.